

Mitteilungen

Federseemuseum Bad Buchau wird „100“ Jubiläumsprogramm mit 2 Ausstellungen und einem Kunstprojekt

Vor nunmehr genau 100 Jahren wurde das Federseemuseum als spätes Kind des Bildungsbürgertums vom „Verein für Altertumskunde und Heimatpflege“ gegründet – gedacht zur Darstellung der Heimatgeschichte von den Anfängen bis in die jüngste Vergangenheit. Die Besonderheit lag im Ehrgeiz der Vereinsmitglieder, auch eigene archäologische Ausgrabungen durchzuführen. Denn mit dem Ende des Ersten Weltkriegs begann in der professionellen Erforschung der Feuchtgebiete Südwestdeutschlands eine neue Ära: Am eben gegründeten Seminar für Urgeschichte der Universität Tübingen verschrieb man sich einer naturwissenschaftlich orientierten Siedlungsarchäologie. In bisher nicht gekanntem Ausmaß und mit den damals modernsten Methoden wurden innerhalb von nur wenigen Jahren vier jungsteinzeitliche und eine bronzezeitliche Siedlung fast vollständig freigelegt. So wuchs in den Folgejahren durch die Mitwirkung des Altertumsvereins an den aufsehenerregenden Grabungen der Sammlungsbestand des Museums beträchtlich an und das damals im Buchauer Schloss untergebrachte Museum errang erste internationale Bedeutung.

Nach kriegsbedingter Auslagerung und einer provisorischen Aufstellung im Gebäudekomplex des früheren Reichsstiftes konnte 1968 endlich ein neues Gebäude am Rande des Naturschutzgebietes bezogen werden. Allein schon äußerlich besticht der von Manfred Lehmbruck entworfene architekturhistorisch bedeutende Neubau durch Sachlichkeit und klare Linienführung: Transparent in Glas und Holz gehalten, entstand ein Ensemble, das wie ein moderner Pfahlbau über einen künstlich angelegten Teich und der umgebenden Riedlandschaft zu

schweben scheint und beispielhaft für die Museumsarchitektur der 1960er Jahre ist.

Vor dem Hintergrund der 1980 wieder einsetzenden siedlungsarchäologischen Bestandsaufnahme des Landesdenkmalamtes erfolgte wenige Jahre später die formale Anbindung an das Württembergische Landesmuseum (2003 an das Archäologische Landesmuseum Baden-Württemberg übergegangen). Zwar bedeutete sie für Verein und Stadt ein Stück weit die Aufgabe der Selbständigkeit ihrer seit 1919 bestehenden Einrichtung, doch war mit dem Engagement des Landes auch die Zukunft des Museums auf absehbare Zeit gesichert. Heute präsentiert das Federseemuseum in seiner aktuellen Dauerausstellung die bedeutenden Exponate aus den landesarchäologischen Aktivitäten der vergangenen 40 Jahre, darunter auch jene aus den bekannten Welterbestätten am Federsee.

Eine letzte große bauliche Erweiterung erfuhr das Museum schließlich zwischen 1998 und 2000 mit dem Anschluss eines archäologischen Freigeländes, bestehend aus über einem Dutzend stein- und bronzezeitlicher Gebäude, denen allesamt Grabungsbefunde aus den Pfahlbausiedlungen der Gegend zugrunde liegen. Seither ist das Federseemuseum als „lebendiges Schaufenster“ für die Region ein wichtiger Wirtschafts- und Tourismusfaktor und für das Land eine zentrale Vermittlungsstelle für den oberschwäbischen Teil der seit 2011 als Welterbe ausgewiesenen „Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen“.

Anlässlich des Jubiläums finden ab 28. April in Bad Buchau zwei Ausstellungen statt. Im Federseemuseum werden besondere (Ein-)Blicke in die Gründungszeit des Museums gewährt. Aus dem Depot ans Licht gebracht – so zeigt sich die stimmungsvolle Szenerie, die nach historischen Vorlagen in einem eigens dafür gestalteten Gewölberaum ihre Wirkung entfaltet. Die in dieser „Wunderkammer“ zusammengetragenen nostalgischen Raritäten fangen ein Stimmungsbild der frühen 1920er Jahre ein und berichten darüber hinaus über die Ge-

Das harmonisch in die Riedlandschaft eingefügte Federseemuseum feiert in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag.



Bisheriger Preisträger: das Wohn- und Geschäftshaus in Langenargen. Hier ein Blick ins historische Treppenhaus.

schichte und die Geschichten aus den frühen Tagen des Museums.

Im Gesundheitszentrum Federsee ist ein Bilderquerschnitt über die Entwicklung des Federseemuseums zu sehen – von der heimatkundlichen Sammlung 1919 bis hin zum modernen archäologischen Museum, wie es sich heute präsentiert. Als verbindendes Element zwischen den beiden Ausstellungsorten reihen sich 100 bunte Pfähle im Kurpark zu einem „Geschichtsweg“ aneinander, die mit kurzen, prägnanten Informationen zur Museumshistorie versehen sind. Die Pfähle wurden von Kindergarten- und Schulkindern im Rahmen eines Kunstprojektes gestaltet und werden der Stadt im Jubiläumsjahr ein leuchtend buntes Outfit verleihen.

Weitere Programmhilights unter: <http://www.federseemuseum.de/programm-2/jahresprogramm/>

Kontakt:

Dr. Ralf Baumeister, August-Gröber-Platz 1,
88422 Bad Buchau, Tel. 0 75 82/83 50,
E-mail: info@federseemuseum.de

Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege 2019 in Baden-Württemberg und im Saarland ausgeschrieben

Was haben das barocke Wohnhaus Obere Seestraße 23 in Langenargen, der Morlokhof in Baiersbronn-Mitteltal und das ehemalige Getreidesilo in Geislingen gemeinsam? Sie wurden bereits 2011 mit dem Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege ausgezeichnet, den der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) 2019 erneut in Baden-Württemberg ausloben. Ausgezeichnet werden durch diesen Preis private Denkmaleigentümer, die gemeinsam mit qualifizierten Handwerksbetrieben bei der Erhaltung ihrer Denkmale seit 2011 Vorbildliches geleistet haben, sowie die ausführenden Betriebe unterschiedlichster Gewerke für ihre an den historischen Bauten erbrachten Leistungen. Für die Eigentümer stehen Preisgelder in Höhe von insgesamt 15 000 Euro bereit, die Handwerker erhalten entsprechende Urkunden. Die Ausschreibung des Preises in Baden-Württemberg erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, der Architektenkammer Baden-Württemberg, dem Handwerkskammertag und den Handwerkskammern in Stuttgart, Freiburg, Heilbronn, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Reutlingen und Ulm sowie dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg als oberster Denkmalschutzbehörde. Die



Preisverleihung findet im November statt. Der Preis wurde in Baden-Württemberg bereits zwei Mal ausgelobt.

Mit dem Preis wollen Handwerk und Denkmalpflege für die notwendige hohe Qualität bei den Restaurierungsarbeiten an Denkmälern gerade im Privatbesitz werben. Den Eigentümern von Denkmälern soll durch gute Vorbilder Mut gemacht werden, bei der Erhaltung ihrer historischen Bauten die Leistungsfähigkeit qualifizierter Handwerksbetriebe für ein nachhaltiges Ergebnis zu nutzen. Andererseits soll der Preis das Handwerk auf das Arbeitsfeld Denkmalpflege aufmerksam machen, für das in den Fortbildungszentren des Handwerks Fortbildungen und Zusatzqualifikationen angeboten werden. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz vergibt dazu auch Stipendien.

Die „Allgemeinen Vergaberichtlinien“ und das Antragsformular sind beim Baden-Württembergischen Handwerkskammertag erhältlich oder können unter der Rubrik „Presse“ auf der Homepage der DSD (www.denkmalschutz.de) heruntergeladen werden. Vorschläge und Bewerbungen aus Baden-Württemberg werden von Handwerksbetrieben, Architekten, Denkmalpflegern sowie den privaten Bauherren bis zum 2. Juni 2019 an den Zentralverband des Deutschen Handwerks, Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin, erbeten.

Ansprechpartner:

Dr. Nicoline Bauers, Zentralverband des Deutschen Handwerks, Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin, Tel. 030/20 619-3 36, Fax: 030/20 619 59-3 36, E-mail: bauers@zdh.de.

Tag des offenen Denkmals 2019

100 Jahre Bauhaus – dieses große Thema des Jahres 2019 spiegelt sich im diesjährigen Motto des Tags des offenen Denkmals wieder: „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“. Gleichzeitig soll es dazu aufrufen, sich auch außerhalb der Grenzen der Bauhausarchitektur mit dem Thema „Umbrüche“ zu beschäftigen. Tiefgreifende Veränderungen in der Gesellschaft lassen sich anhand vie-



ler Beispiele an unseren Denkmälern aufzeigen. Sie sind Zeugen der jeweiligen Moderne ihrer Zeit, Übergänge von einer Epoche zur anderen – deutliche, teils drastische Neuanfänge nach Krieg und Zerstörung ebenso wie fließende Übergänge, die für die jeweiligen Zeitzeugen dennoch eine große Veränderung bedeuteten. Anhand des Bauhauses wird deutlich, wie manchmal radikal neue Ideen kurz aufflammen, vom Zeitgeist abgelehnt werden und anderswo und in großer Form weiterleben und das Bild von moderner Architektur prägen.

Mit der ehemaligen Hochschule für Gestaltung (HfG) steht in Ulm eines der herausragenden Zeugnisse dieser als interdisziplinäres Gesamtkunstwerk entworfenen Architektur. Ulm wurde daher folgerichtig in diesem Jahr für die landesweite Eröffnung des Tags des offenen Denkmals ausgewählt und ist zugleich Austragungsort der bundesweiten Eröffnung des Tags des offenen Denkmals. Zu diesem großen Denkmalfest wird in der Stadt Ulm am Wochenende vom 7. auf den 8. September ein umfangreiches Denkmalprogramm angeboten.

Eine Besonderheit in Baden-Württemberg ist seit vielen Jahren die „Nacht des offenen Denkmals“. Diese Veranstaltung am Vorabend des „Tags des offenen Denkmals“ lädt alle denkmalinteressierten Bürgerinnen und Bürger dazu ein, sich bereits am Samstag, den 7. September 2019, in der besonderen Atmosphäre einer Abendveranstaltung auf „Schatzsuche“ zu begeben und Denkmale in einem vielseitigen Programm im besonderen Licht der Dämmerung mit Illuminationen und Leuchtobjekten zu entdecken. Führungen und Denkmalspaziergänge durch Ulm, abwechslungsreiche Aktionen in privaten und öffentlichen Denkmälern sowie Familienaktionen bieten allen Denkmalinteressierten spannende Einblicke in die Geschichte und Denkmallandschaft der Stadt. Eine Lightshow im Münsterin sowie ein Benefizkonzert zugunsten des Erhalts eines Denkmals runden das Programm am Samstag ab. Die feierliche Eröffnungsveranstaltung wird in diesem Jahr am Sonntag, den 8. September, vormittags im und vor dem Stadthaus, dem jüngsten Kulturdenkmal der Stadt, direkt neben dem Münster stattfinden. Im Anschluss erwar-

ten Sie rund um den Münsterplatz ein Bühnenprogramm sowie ein „Markt der Möglichkeiten“ mit Angeboten von Vereinen und Institutionen zu verschiedenen Denkmalthemen. Ab Mittag haben Sie Gelegenheit, an einem reichen Programm von Führungen und Vorträgen in geöffneten Denkmälern in Ulm teilzunehmen. Für Ihr leibliches Wohl sorgt der „Streetfood-Markt“, der zeitgleich auf dem Münsterplatz stattfinden wird. Sie sind herzlich eingeladen, mit auf Entdeckungstour durch Ulm zu kommen.

Mitmachen beim Tag des offenen Denkmals: Die Zusammenstellung aller Programmangebote zum Tag des offenen Denkmals 2019 in Deutschland übernimmt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz auf ihrer Internetseite. Hier finden Sie auch viele weitere interessante Informationen sowie Materialien zur Bestellung: www.tag-des-offenen-denkmals.de. Zur einfacheren und schnelleren Eingabe Ihrer Anmeldung steht Ihnen dort außerdem eine Datenbank zur Verfügung. Hier finden Sie alle Denkmale der Vorjahre samt Beschreibung. Um darauf zugreifen zu können, loggen Sie sich bitte in die Datenbank ein. Meldeschluss ist der 31. Mai 2019. In Heft 3/2019 werden Sie eine Programmübersicht mit den Angeboten der Landesdenkmalpflege erhalten.

Ulmer Altstadtsilhouette bei Nacht.

Das Ulmer Münster und das Stadthaus Ulm.

Familie besichtigt die Poterne – einen erhaltenen Teil der Bundesfestung in Ulm/Neu-Ulm.

